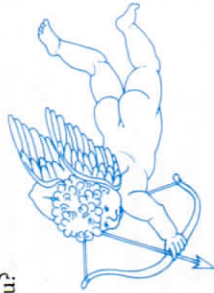


Benvolio: Es ist gerade neun Uhr.
Romeo: Ach, wie lang erscheinen einem die traurigen Stunden.
 War das mein Vater, der so schnell weggegangen ist?
Benvolio: Ja, er war's. – Welche Trauer verlängert dir
 5 die Stunden, lieber Romeo?
Romeo: Mir fehlt, was sie mir verkürzen könnte.
Benvolio: Bist du verliebt?
Romeo: Meine Liebe findet keine Erwidern.
Benvolio: Dass die Liebe so tyrannisch und grausam sein kann!
 10 **Romeo:** Ach, die Liebe ist blind und findet doch ihr Ziel. –
 Was war das hier für eine Schlägerei?
 Nein, erzähl mir nichts, ich weiß Bescheid.
 Hass herrscht hier, aber ich fühle Liebe,
 o streitsüchtige Liebe, o liebender Hass,



10

alles wirkt auf mich wie das Chaos,¹
 wie Federn aus Blei, wie klarer Rauch, wie kaltes Feuer,
 wie kranke Gesundheit, wie wacher Schlaf.
 So fühle ich Liebe und fühle doch keine Liebe. –
 5 Willst du mich nicht auslachen?
Benvolio: Nein, lieber Vetter, ich möchte lieber weinen.
Romeo: Worüber, mein Freund?
Benvolio: Über die Qual, die dein gutes Herz erduldet.
Romeo: Schwer liegt mir Liebeskummer auf dem Herzen,
 10 du wirst ihn nicht von meiner Brust nehmen.
 Dein Mitgefühl vergrößert meinen Kummer nur noch mehr.
 Lieben bedeutet seufzen, Liebe ist wie ein Meer
 von Tränen, die die Liebenden vergießen.
 Liebe ist eine bittere Süße. – Leb wohl, mein Vetter!
 15 **Benvolio:** Langsam, langsam! Ich komme mit.
 Wenn du mich so verlässt, tust du mir Unrecht.
Romeo: Ach, ich habe mich selbst verlassen, ich bin nicht hier,
 ich bin nicht Romeo, Romeo ist anderswo.
Benvolio: Sag mir doch bitte, wen liebst du?
 20 **Romeo:** Ich kann nur stöhnen, und du
 willst wissen, warum?
Benvolio: Stöhnen? Nein, sag mir doch
 einfach, wer sie ist.
Romeo: Ich bin krank vor Liebe.
 25 Im Vertrauen, Vetter, ich liebe eine Frau.
Benvolio: Das habe ich mir fast gedacht!
Romeo: Und sie ist schön, die, die ich liebe.
 Nur, sie will sich von Amors Pfeil
 nicht treffen lassen. Keusch ist sie
 30 und lässt sich von der Liebe nicht verzaubern.



1 Chaos: völliges Durcheinander

11

Sie erhört keine Liebesworte. Sie wehrt die verliebten Augen ab.

Oh, sie ist reich an Schönheit, es ist nur schade, dass dieser Reichtum an Schönheit vergeht,

5 wenn sie einmal sterben wird.

Benvolio: Hat sie etwa geschworen, dass sie für immer keusch bleiben will?¹

Romeo: So muss es wohl sein. – Sie ist so schön, so klug, so keusch! Sie bringt mich zur Verzweiflung.

10 Sie hat geschworen, niemanden zu lieben;

und durch diesen Schwur lebe ich – wie ein Toter.

Benvolio: Ich rate dir, vergiss sie.

Romeo: Wie könnte ich vergessen, an sie zu denken?

Benvolio: Lass deine Augen wandern, es gibt noch andere schöne Frauen auf der Welt.

15 **Romeo:**

Was könnte mir das nützen? Im Vergleich mit anderen schönen Frauen ist sie die Allerschönste. – Leb wohl, du kannst mich nicht überreden, sie zu vergessen.

20 *(Beide gehen weg.)*

1. Romeo ist hoffnungslos verliebt. Wie zeigt sich das in seiner Sprache?

2. Erfährt der Zuschauer, in wen Romeo verliebt ist?

3. Benvolio erweist sich als guter Freund. Wie bringt er Romeo zum Sprechen? Welchen Rat gibt er ihm?

1 Wie eine Nonne, die sexuelle Enthaltsamkeit gelobt hat.

Zweite Szene

Auf demselben Platz, etwas später.

Der alte Capulet, Graf Paris¹ und ein Diener (als Clown² verkleidet) treten auf.

Der alte Capulet:

5 Montague ist genau wie ich vom Fürsten verwarnt worden. Wir würden sonst beide bestraft.

Und so hoffe ich, dass es für uns alte Männer nicht schwer sein wird, Frieden zu halten.

Graf Paris: Sie haben beide einen guten Ruf.

10 Zu schade, dass Sie sich schon so lange streiten. – Aber jetzt, Mylord³, sprechen wir von etwas anderem: Was sagen Sie zu meinem Heiratswunsch?

Capulet: Was ich schon immer gesagt habe: Meine Tochter hat noch keine Lebenserfahrung,

15 sie ist ja kaum vierzehn Jahre alt. Warten Sie noch zwei Jahre, dann ist sie reif genug, um eine Braut zu werden.

Graf Paris: Schon jüngere Mädchen als sie sind glückliche Mütter geworden.

20 **Capulet:** Und sind deshalb auch schneller gealtert. Das Mädchen ist meine einzige Hoffnung geblieben. Lieber Graf, versuchen Sie, ihr Herz zu erobern.

Wenn sie einverstanden ist, dann werde ich es auch sein. Sie muss sich entscheiden. –

25 Übrigens, ich veranstalte heute wieder ein Fest.

1 Paris wird auf der ersten Silbe betont.

2 Als Clown kann er während der Szene viel Unsinn machen und die Zuschauer zum Lachen bringen. Dadurch verliert die Brautwerbung von Graf Paris ihre Ernsthaftigkeit.

3 Mylord: mein Herr

Dazu habe ich viele liebe Gäste eingeladen,
 auch Sie sind mir sehr willkommen.
 Schöne Frauen werden dort leuchten wie die Sterne
 am dunklen Himmel. Meine Tochter wird auch da sein.
 5 Kommen Sie und sehen Sie sich alle an.
 (*Zum Diener:*) Lade überall in Verona die Leute ein,
 deren Namen ich auf diesen Zettel geschrieben habe.
 Sag ihnen, mein Haus steht ihnen offen,
 sie können sich bei mir vergnügen.

10 (*Capulet und Paris verlassen die Bühne.*)
Diener: Ich soll die Leute einladen, deren Namen auf diesem
 Zettel stehen? Mich mit Weibern amüsieren – das könnte ich,
 aber lesen? Wie soll ich die Leute alle finden? Ich brauche
 jemanden, der lesen kann, und zwar bald.

15 (*Benvolio und Romeo treten auf.*)

Benvolio: Ach, Romeo, ein Feuer vernichtet das andere,
 ein Schmerz wird durch einen neuen gemildert,
 ein neues Leid verringert das alte.

Romeo: Was soll das alles?

20 Ich bin nicht verrückt, aber ich fühle mich wie
 ein Verrückter, wie in einer Zwangsjacke,
 im Gefängnis eingesperrt, ohne Nahrung,
 ausgepeitscht und gefoltert – (*zum Diener:*) Grüß dich, Bursche.

Diener: Ich grüße Sie, Sir. Bitte, Sir, können Sie lesen?

25 **Romeo:** Ja, wenn ich die Buchstaben und die Sprache kenne.
 Gib den Zettel her, ja, ich kann lesen.
 (*Er liest den Brief vor.*)

„Herr Martino und seine Frau und Töchter. – Graf Anselm und
 seine schönen Schwestern. – Die verwitwete Lady Vitruvio. –
 30 Herr Placentio und seine hübschen Nichten. – Mercutio und
 sein Bruder Valentin. – Mein Onkel, seine Frau und Töchter. –
 Meine schöne Nichte Rosaline und Livia. – Herr Valentinio und
 sein Vetter Tybalt. – Lucio und die lebhaftige Helena.“

Das ist ja eine schöne Gesellschaft. Wohin sollen sie denn
 kommen?

Diener: Hierher.

Romeo: Wohin?

5 **Diener:** In unser Haus.
 Zum Abendessen.

Romeo: In wessen Haus?

Diener: Ins Haus meines Herrn. – Mein Herr ist der große,
 reiche Capulet! Und wenn Sie kein Montague sind, können Sie
 10 auch kommen und ein Glas Wein trinken.
 (*Diener geht weiter.*)

Benvolio: Hast du gehört, auch die schöne Rosaline
 ist auf dem Fest, die du so über alle Maßen liebst.
 Und noch viele andere Schönheiten sind da.

15 Geh hin, und du kannst dort Rosaline mit ihnen
 vergleichen, und ich garantiere dir, dein Schwan
 wird dir wie eine Krähe vorkommen!

Romeo: Wenn ich je so falsch empfinden sollte,
 werden sich meine Tränen in Feuer verwandeln.
 20 Eine andere, schöner als die geliebte Rosaline?

